



## **Resolution der 29. Bezirkskonferenz der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen**

### **SOS-Ausbildung: Fünf Punkte für die Zukunft der dualen Ausbildung**

Die Zahl der Ausbildungsplätze geht auch im Organisationsbereich der IG Metall seit Jahren zurück. Der erste große Rückgang fand bereits während der Finanzmarktkrise 2008 statt, infolge der Corona-Pandemie kam es zu einem weiteren dramatischen Einbruch. Dabei gibt es regional starke Unterschiede: In einigen Regionen und Branchen gibt es zu wenig Bewerber\*innen, in anderen zu wenig Ausbildungsplätze. Dazu kommt, dass die Anzahl der ausbildenden Betriebe immer weiter abnimmt.

Die Ursachen sind vielfältig: In einigen Branchen, ins besondere im Handwerk sind die Arbeitsbedingungen nicht attraktiv. In vielen Betrieben gibt es keine oder unklare Entwicklungsperspektiven. Betriebe stellen junge Menschen mit hohen schulischen Abschlüssen wie Abitur ein, junge Menschen mit einem niedrigeren Abschluss werden nicht zu Vorstellungsgesprächen eingeladen oder eingestellt. Mit der immer weiter sinkenden Zahl von Auszubildenden geht ein Imageverlust der dualen Ausbildung einher. Zugleich verlassen immer noch zu viele Schüler\*innen, die Schulen ohne Abschluss und trotz „Fachkräftemangel“ gibt es 2,6 Millionen junge Menschen zwischen 20 und 35 ohne Berufsabschluss.

Die duale Ausbildung ist in echter Gefahr! Für die IG Metall kann das nur heißen: **Jeder einzelne Ausbildungsplatz zählt!** In großen Unternehmen wie in kleinen Betrieben – egal in welcher Branche! Wir stellen fest:

- ▶ Das Ausbildungsplatzangebot in den Betrieben sinkt seit Jahrzehnten!
- ▶ Immer weniger Betriebe bilden aus!
- ▶ Es existieren große regionale Unterschiede: Mangel von Bewerber\*innen oder einem Mangel an Ausbildungsplätzen!
- ▶ Das Ausbildungsplatzangebot hängt stark vom Bildungsgrad ab. Junge Menschen ohne Abitur haben kaum noch Chancen auf einen Ausbildungsplatz!



## **Für die Zukunft der dualen Berufsausbildung fordern wir:**

### **► Wir brauchen mehr betriebliche Ausbildungsplätze!**

Das Ausbildungsplatzangebot in den Betrieben sinkt und immer weniger Arbeitgeber\*innen bilden aus, obwohl in vielen Branchen vom „Fachkräftemangel“ gesprochen wird. Dabei brauchen regional unterschiedliche Probleme regional angepasste Lösungen. Wir fordern die Betriebe auf, mehr für die Gewinnung von Auszubildenden zu tun und zielgerichtete Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Ausbildung zu ergreifen!

### **► Perspektiven für alle Bewerber\*innen – Fördern statt ablehnen!**

Betriebe stellen immer weniger junge Menschen ohne Abitur ein und beklagen die angebliche fehlende Ausbildungsfähigkeit von Bewerber\*innen. Die Arbeitgeber\*innen müssen ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen und - schon aus eigenem Interesse - allen jungen Menschen Perspektiven ermöglichen und sie bei Bedarf stärker fördern statt auszugrenzen. Gleiches gilt für Auszubildende, bei denen noch Sprachbarrieren abgebaut werden müssen. Darüber hinaus sollen Mitglieder der JAV stärker bei den Einstellungsprozessen neuer Auszubildender beteiligt werden.

### **► Bessere Ausbildungsbedingungen in allen Branchen!**

In vielen Branchen – besonders im Handwerk, aber auch in Teilen der Industrie – sind die Ausbildungsbedingungen nicht attraktiv. Missstände, wie Überstunden, ausbildungsfremde Tätigkeiten, die Missachtung von Arbeitsschutz und Vernachlässigung von Ausbildungsrahmenplänen sind alltäglich. Das gehört überall abgeschafft!

### **► Die Durchsetzung einer gesetzlichen umlagefinanzierten Ausbildungsplatzgarantie**

Nur eine Umlagefinanzierung schafft wirksame Anreize, damit Unternehmen mehr betriebliche Ausbildungsplätze bereitstellen: Wer nicht ausbildet, muss zahlen. Bremen hat vorgemacht, wie das gehen kann, andere Bundesländer müssen nachziehen. Dabei müssen Regelungen zu Fahrt- und Unterkunftskosten, sowie gesetzliche Öffnungsklauseln für branchenspezifische, tarifliche Regelungen mitgedacht werden!

### **► Das Ansehen der dualen Berufsausbildung stärken!**

Die Ausbildung ist in echter Gefahr: Die Zukunft braucht junge, innovative und gut ausgebildete Kolleg\*innen. Dafür muss ihr Ansehen wieder besser werden. Dies muss auch schon in den allgemeinbildenden Schulen geschehen, hier braucht es mehr Informationen über ihre Wertigkeit. Eine duale Berufsausbildung ist eine gute Grundlage für ein eigenständiges, selbstbestimmtes Leben!